

# Der Schermützelsee und Aufgaben seiner Betreuergruppe des DAFV

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mein Name ist Fred Schüler, ich bin 61 Jahre alt, ich bin seit 1978 Vorsitzender des hiesigen Angelvereines Sportfischerclub Schermützelsee e.V.

Ich möchte Ihnen hier einen kurzen Überblick über unsere Arbeit als Betreuergruppe des Schermützelsees und des Weißen See geben.

Als Betreuergruppe des Sees haben wir verschiedene Aufgaben. Diese beziehen sich auf 2 Gebiete.

Zum einen halten wir unsere Gewässer sauber. Dies heißt wir sammeln regelmäßig Müll ein, den viele unserer Gäste um unsere Gewässer und entlang der angrenzenden Wege verteilen oder sogar abladen.

Auch Windbruch auf den umliegenden Wanderwegen gehört dazu. Dies geschieht zu den zentral angesetzten Hegetagen des Landesverbandes bzw. bei ca. 14 tägigen Kontrollgängen um unsere Gewässer in Absprache mit dem zuständigen Gewässerwart.

Im pflanzlichen Bereich mähen wir soweit es möglich ist Teile des Schilfes um 1. Nährstoffeinträge zu senken, und zum 2. Leichtmöglichkeiten für unsere Frühleicher zu schaffen, weil sich durch die Sonneneinstrahlung das Wasser im Gelegebereich schneller erwärmen kann. Leider ist zweiteres durch die unregelmäßige Eisbildung der letzten Jahre immer seltener möglich.

In der fernerer Vergangenheit wurden jedes Jahr große Mengen Schilf durch die Fischer geschnitten. Hinter den Brechthaus in Buckow gab es sogar eine richtige Schilfverladestation.

Der 2.Teil unserer Arbeit bezieht sich auf die Hege und Pflege der Fischbestände, so werden regelmäßig Bestandskontrollen gemeinsam mit dem Landesverband vorgenommen, Fangbelege ausgewertet und nach Bedarf und Besatzplan auf Grund der Auswertungen durch unsere Fischereisachverständigen Besatzmaßnahmen durchgeführt.

Bis vor ca. 3 Jahren wurden wie bereits seit den früheren Jahren nach dem Krieg jedes Jahr 1000 –1300Kg Maränen gefangen und über das Fischerfest und die einheimische Gastronomie verkauft. Leider sind wir auch hier seit dem Kormoraneinfall vor 3 Jahren, als über mehrere Wochen ca. 500 Kormorane den Schermützelsee befielen, an Grenzen gestoßen. Dieser Vorfall ist per Foto und Video belegt. Dies belegen auch unsere Statistischen Daten.

## Besatz 2010-2019

- 7000 Stück Maräne
- ca. 500 KG Karpfen K2
- 65 KG Satzaal
- 80 KG Schleien S2
- 26 KG Aal A0 (Glaasaale)

## Entnahmen 2015-2019

- 18 KG Barsch und 24 Hechte
- Kleine Maräne: 2014 - 1133kg  
2015 - 1273 kg  
2016 - 294 kg  
2017 - 31 Stück  
2018 - 0 Stück  
2019 - bis jetzt 3 Stück

Des Weiteren werden seit 2018 Sichttiefenmessungen durchgeführt.

Zuvor wurden von anderen Institutionen auch Sichttiefenmessungen durchgeführt, welche mir größtenteils auch zur Verfügung gestellt wurden. Zeitraum 1992-2016

In der Auswertung dieser Messungen erschien es Anfangs als ergeben sich kaum Veränderungen, weil sich im Sommer durch die Erwärmung des Wasser die Sicht regelmäßig verschlechterte bis auf ca. 2-2,5m jedoch im Spätsommer oder Herbst sich dies wieder relativierte auf Tiefen bis 5-7.2m.

Dann kamen die Werte von 2018 und 2019 dazu. 16 Messungen in 2018 und bisher in 2019 8 Messungen ergibt sich folgende Auswertung:

So haben wir 2018 im Frühjahr noch Sichttiefen von 6,4m gemessen diese veränderten sich bis zum Sommer auf 1.9m und zum Herbst bei fallenden Temperaturen wieder auf 3,5m-3,7m. Dies ist eine Verschlechterung von fast 40%.

2019 ergaben sich Zahlen im Frühjahr nach den absterben der Braunalgen des Winter von 4 m welche sich verschlechtert haben bis 18.07 auf 1,4m.

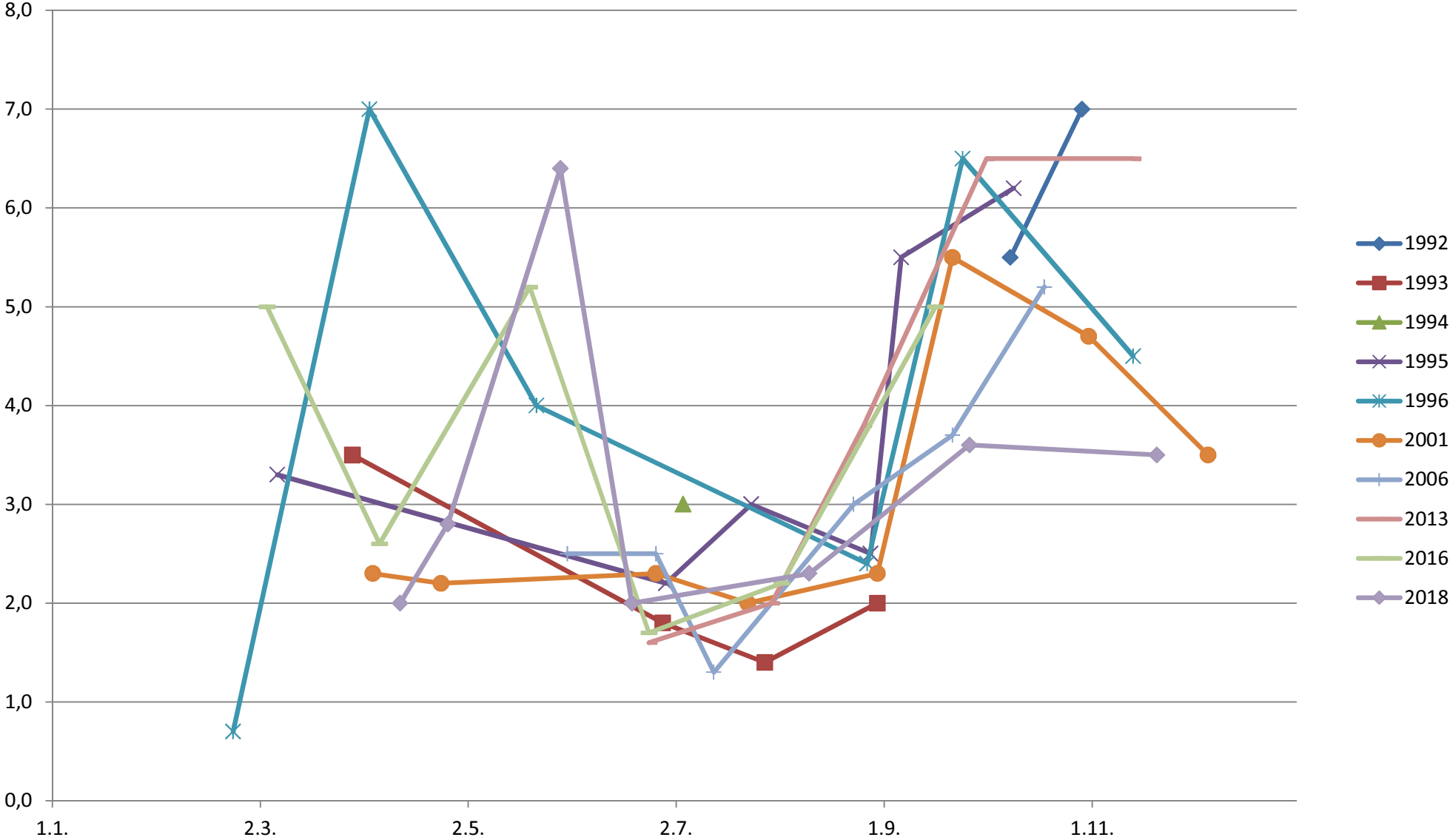
Dabei traten regelmäßig die schlechtesten Werte in der Nähe des Sophienfließes auf.

Wenn ich bedenke, dass wir noch Anfang der 90er Jahre regelmäßig gerade im Frühherbst Sichttiefen von über 7m registriert haben, sollte uns dies schon zu denken geben zumal es kaum an menschlicher Misswirtschaft liegen kann.

Zum anderen haben wir seit etwa 3 Jahren im Rahmen unserer augenscheinlichen Untersuchungen im Schermützelsee eine reflektierende Schicht im Wasser von ca. 20m bis 37.5m wahrgenommen. Leider wissen wir bis heute nicht um was es sich dabei handelt, denn das Wasser in dieser Schicht ist optisch absolut klar, und der Untergrund ist nicht schlammig sondern fest. So hoffen wir, dass wir darauf bei den Untersuchungen im Rahmen der Managementplanung eine zufriedenstellende Antwort bekommen.

Viele Dank für Ihre Aufmerksamkeit  
Fred Schüler

# Sichttiefe



Betrieb: PwF „Märk. Höhenland“

Name	ha	SN	max. Tiefe		Gewässertyp nach BAUCH	Seenklasse nach MÜLLER		Jahr	max. Fischertrag		Ges.
			m	m					kg/ha	Ft.	
Kesselsee											
b. Wesendahl	4		3		HS II-L-b	H-S	(K)	Ff.	1965	126,2	
X Klobichsee, Gr.	K 75,5		18,3		Bl III-W-a	A-Z					X
X Klobichsee, Kl.	2		5		Bl III-W-a	A-H		Ff.	1965	6,0	
X Langer See											
b. Garzau	K 34,0		3,1		HS III-L-b	H-S					
Langer See											
b. Leuenburg	K 16,9		5,8		Bl III-W-a	A-H					
X Maxsee	70		4		Bl III-W-a	A-Z		Ff.	1967	11,2	
X Mühlenpumpe	4							Ff.	1966	37,2	
Mühlenteich											
b. Strausberg	2					H-S					
Neuer See									K		
b. Reichenow	K 9,4	(2)			HS II-L-b	H-S		Ff.			
Ruhlsdorfer See	15		1,8		HS III-L-b	H-S		K	1965	27,5	
X Schermützelsee	K 146,4		37		M III-L-c	M-A-H		(P)			
X Schlagenthinsee, Gr.	25		8		Bl III-L-b	A-H		Ff.	1966	185,8	
X Schloßsee	6		1		HS III-L-b	H-S		Ff.			
b. Harnekop	10		6,5		Bl III-L-b	H-S		Ff.			
Schloßsee											
b. Prötzel	7		4			H-S	(K)	Ff.	1967	27,3	
X Schwarzer See	2,5		3,5		HS III-W-a	H-S		K	1966	459,5	
Stienitzsee, Gr.	K 226,2		15,7		Bl III-L-a	A-H+M		(P)			
Stienitzsee, Kl.	9		6,2		Z II-L-a	A-Z		Ff.	1965	4,2	
X Straussee	K 140,6		24		Bl IV-L-c	A-H+M		(P)			
Weißer See	5		3		HS I-W-b	H-S	(K)	Ff.	1966	18,0	
Wermelinsee	14		4		HS	H-S		K	1966	142,8	142,8

Betrieb: PwF „Alte Müggelspree“ Neuzittau

Baberowsee	K 13,3		8		Bl III-L-c	A-H		(P)			
Bauernsee											
b. Kagel	K 43,4		5		Z II-L-c	A-Z		(P)			
Elsensee	18		3,3		Z II-L-b	A-Z		K			
Karutzsee	7		1,2		HS II-W-b	H-S	(K)	Ff.			
Kolpinsee, Gr.	23		4		Z III-W-c	A-Z					
Kolpinsee, Kl.	10,3		3,5		HS III-L-c	A-Z		Ff.			
Liebenberger See	K 57,4		8		Z II-L-c	A-Z		(P)			
Störitzsee	K 38,2		10		Bl III-W-a	A-H					
Triebschsee	12					H-S					
Oder-Spree-Kanal											
Alte Löcknitz u. a.	347					A-H-S					

riert ist. Detaillierte Angaben über das System der Seentypen nach BAUCH sind aus den folgenden Tabellen zu entnehmen.

Bei der Generalbonitierung wurden nach diesem System alle Seen Mecklenburgs und Brandenburgs eingeteilt. Die von BAUCH und Mitarbeitern von 1949...1955 zusammengetragenen umfangreichen Materialien über die Seen Mecklenburgs und Brandenburgs wurden nach dem Territorialprinzip nach Bezirken und Kreisen geordnet, katalogisiert und zusammengefaßt. Diese im Institut für Binnenfischerei aufbewahrten wertvollen und oft einzigen Unterlagen über die Seen der DDR standen Fischereiwissenschaftlern und -praktikern zur Einsicht und Auswertung zur Verfügung. Darüber hinaus nutzten Mitarbeiter der Institutionen von Landeskultur, Wasserwirtschaft, Erholungswesen und Hygiene diese Informationsquelle. Durch den Tod von BAUCH im Jahre 1957 wurde jedoch die weitere Bearbeitung der Unterlagen und deren Veröffentlichung verhindert. Lediglich eine kurze Zusammenfassung seiner Seentypenlehre ist in dem Buch „Die einheimischen Süßwasserfische“ publiziert.

Die Weiterentwicklung der fischereilichen Seentypen erfolgte durch Dr. H. MÜLLER. Er entwickelte eine Klassifizierung für fischereiwirtschaftlich genutzte Seen der DDR, die vor allem der intensiven Feinfischwirtschaft in der Seen- und Flußfischerei Rechnung tragen sollte. Eine ausführliche Erläuterung seines Klassifizierungssystems gibt MÜLLER in zwei Veröffentlichungen (Deutsche Fischereizeitung 1963, 10, 189-200; Verh. Internat. Verein. Limnol. 1966 16, 1145-1160). Danach werden bei den fischereiwirtschaftlich genutzten Seen der DDR 9 Kategorien unterschieden, von denen 8 durch geologisch-morphologische und daraus resultierenden biologisch-ökologischen Merkmalen bestimmt werden können. Die Zuordnung zur 9. Klasse bestimmen betriebswirtschaftliche und fangtechnische Gesichtspunkte. Im einzelnen werden folgende Seenklassen dabei unterschieden:

- Maränen-See (Symbol: M)
- Maränen-Aal-Hecht-See (Symbol: M-A-H)
- Maränen-Hecht-See (Symbol: M-H)
- Aal-Hecht-See (Symbol: A-H)
- Aal-Hecht-Zander-See (Symbol: A-H-Z)
- Aal-Zander-See (Symbol: A-Z)
- Aal-Hecht-Schlei-See (Symbol: A-H-S)
- Hecht-Schlei-See (Symbol: H-S)
- Karpfen-See (Symbol: K)

Die Benennung der einzelnen Seenklassen mit Fischnamen drückt aus, mit welcher dieser genannten Feinfischarten in dem betreffenden Gewässer vorzugsweise gewirtschaftet werden soll. Außerdem können dem Seenklassensymbol Angaben über die eventuell erforderlichen Besatzmaßnahmen (in Form von 1...3 Kreuzen) und anzustrebende Jahreserträge in kg/ha zugesetzt werden. Damit erhält ein Bewirtschafter Hinweise für die wichtigsten fischereiwirtschaftlichen Maßnahmen in Form einer kurzen Formel. Auf die Zusätze über Besatzmaßnahmen und Jahreserträge wurde in dem Gewässerverzeichnis der Seen- und Flußfischerei verzichtet, weil diese Angaben nur aktuellen Wert besitzen und zum Teil inzwischen überholt sind. Weitere Einzelheiten über das System der Klassifizierung von fischereiwirtschaftlich genutzten Seen nach MÜLLER können aus der nachstehenden Tabelle entnommen werden.

Nach diesem System der Seenklassifizierung wurden in den Jahren 1967 und 1968 alle Produktionsgewässer der Seen- und Flußfischerei durch MÜLLER und den Verfasser neu klassifiziert. Diese Arbeiten erfolgten in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Fischereibetrieben. Auf diese Weise entstand das nachstehende Gewässerverzeichnis der Seen- und Flußfischerei der DDR. Da ein nochmaliges Überarbeiten nicht möglich war, entspricht dieses Verzeichnis dem Stand von 1968.

## Bestimmungstabelle für Seentypen nach Dr. G. BAUCH

1. Seen über 500 ha Wasserfläche .....	2
1a Seen unter 500 ha Wasserfläche (und schmale Rinnenseen über 500 ha)	30
2. Landseen und von Wald umgebene Landseen .....	3
2a Flußseen (Erweiterungen von Flüssen, Altarme und dgl. ....)	17
3. Seen über 4 m Durchschnittstiefe .....	4
3a Seen unter 4 m Durchschnittstiefe .....	28
4. Klarwasserseen (im Sommer gewöhnlich über 2 m Sichttiefe) .....	5
4a Trübe Seen (im Sommer gewöhnlich unter 2 m Sichttiefe) .....	16
5. Seen mit über 20 m Maximaltiefe (bei eintägiger Unters. auffindbar) ....	6
5a Seen mit weniger als 20 m Maximaltiefe (im gleichen Sinne) .....	14
6. Seen mit O <sub>2</sub> unter der sommerl. Temp.-Sprungschicht (August) .....	7
6a Seen mit starkem Sauerstoffschwund unter der Sprungschicht .....	12
7. Seen mit Sauerst.-Werten von 5 mg/l unter der Sprungschicht und 2 mg/l O <sub>2</sub> in Bodennähe bis über 25 m Tiefe. Oft Augustmaximum unterhalb der Sprungschicht, erst dann Abnahme .....	8
7a Seen ohne Sauerstoffmaximum direkt unter der Sprungschicht von etwa 5 mg/l O <sub>2</sub> und mehr im August .....	10
8. Seen mit mehr als 7 m sommerlicher Sichttiefe (kurze „Wasserblüte“ rechnet nicht – letzteres kommt bei Übergangsstadien gelegentlich vor)	9
8a Seen mit 2–6 m Sichttiefe von Juni bis September (für die Wasserblüte gilt dasselbe wie unter „8“, doch wird hier kaum der genannte Grenzwert von 2 m unterschritten .....	M I
Maränensee I	
9. Seen mit viel Uferflächen und Nebenbecken mit starkem Krautwuchs ...	M I
Maränensee I	
9a Seen steilscharig, zumeist etwas krautärmer, Seitenbecken tief, am Grunde Nitella, Cladophora glomerata, Fontinalis .....	M II
Maränensee II	
10. Seen mit viel roten Chironomidenlarven im Bodenschlamm (üb. 6/Gr.)..	M III
Maränensee III	
10a Seen mit weniger – oder nur stellenweise gelegentlich häufiger vorkommenden roten Chironomidenlarven im Bodenschlamm .....	11
11. Seen mit mäßigem Krautbestand, seltener und ganz stellenweise mit Flecken größerer Chironomiden besiedelt (rot) im Schlamm .....	M III
Maränensee III	
11a Seen mit wenig Kraut, geringe oder gar keine Bodenbesiedlung mit Chironomidenlarven (rot) (Boden-Profundal), Schar steil .....	M IV
Maränensee IV	
12. Seen mit H <sub>2</sub> S im Tiefenwasser (wenigstens direkt über dem Grund an den tiefsten Stellen) (August) .....	Bl I

## Merkmale zur Typisierung von Seen nach dem System von Dr. G. BAUCH

Gewässer- typ	Sommerliche Kennzeichen	Fischbestand
<b>Maränenseen (M)</b>		
M-See I:	Sichttiefe: 2–6 m Sauerstoff bis zum Grunde (hier gelegentlich wenig) Zumeist Sauerstoff-Minimum in der Sprungschicht, mäßige tierische Bodenbesiedlung (Tubifex, Tanytarsus-, Monodiamesa-Sergentia-, Chir.-bathophilus-Larven) Krautgürtel vorhanden Tiefe: 30–70 m Maximaltiefe Durchschnittstiefe: 10–25 m	Kleinmaräne, Sortierung II und Kleinmaräne, Sortierung I reichlich; Verhältnis: 50/50 %, oft Großmaränenbestand (gering) Großer Blei (mäßig – viel) Plötze: reichlich vorhanden Aal: mäßig Hecht: reichlich Schlei: mäßiger Bestand (anfällig gegen Kiemenkrebs-Befall)
M-See II:	Sichttiefe: 7–10 m Reichlich Sauerstoff bis zum Grund (selten am Boden O <sub>2</sub> -Schwund) Steilschariger und klarer als M-See I, Bodenbesiedlung oft schlechter als M-See I Oligotroph Krautgürtel vorhanden (reichlich) Tiefe: 40–70 m (Ø = 18–30 m)	Kleinmaräne, Sorte II, reichlich und vorherrschend Gelegentlich Großmaränenbestand Großer Blei (wenig) Kleine Plötze (viel) Große Plötze (gelegentlich viel) Aal: wenig, wächst schlecht Hecht und Schlei: wie M-See I
M-See III:	Sichttiefe: 2–6 m Sauerstoffschwund in der Tiefe Bodenbesiedlung reich an Tubifex, Chironomus bathophilus und Chir. plumosus Gelege normal, Krautgürtel Tiefe: 20–30 m (Ø = 10–20 m) Schar oft steil	Kleinmaräne, Sorte I (guter Bestand) Großer Blei (gut entwickelt) Plötze (guter Bestand; bei großem Kleinmaränenbestand oft langsamwüchsig – Die Plötze wird aber in einzelnen Stücken recht groß) Aal: gut wachsend Hecht und Schlei: zahlreich Schlei sehr anfällig gegen Kiemenkrebsbefall